

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 53 (1959)  
**Heft:** 23

**Rubrik:** Moderne Kunst

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

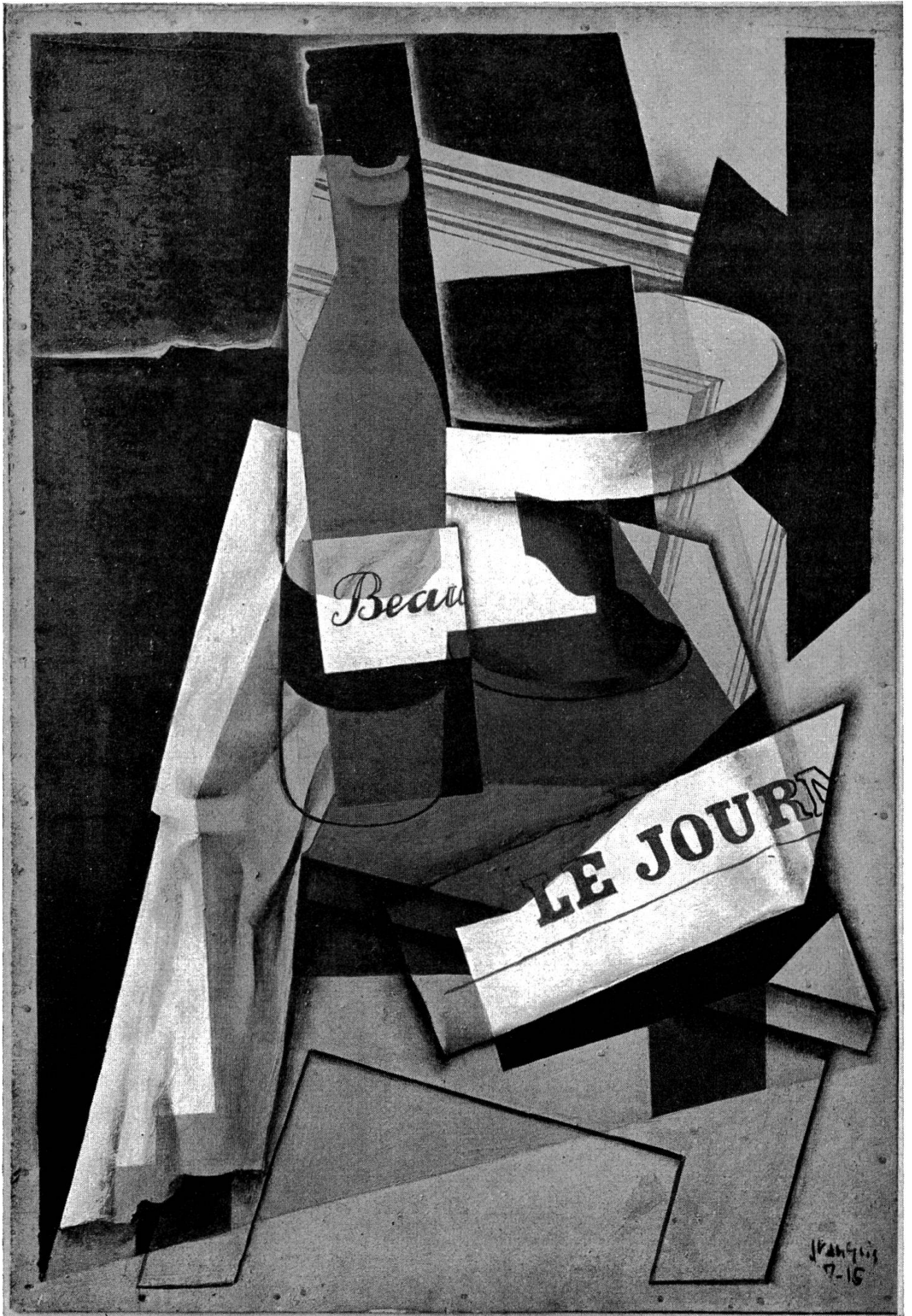
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*Beau*

**LE JOURNAL**

J. G.  
7-16

## Moderne Kunst

Wir bringen zum besseren Verständnis des heutigen Artikels über Gehörlosenkunst ein Bild des hörenden Malers Juan Gris, Spanien, «Bouteille et Compotier» (Flasche mit Fruchtschale). Die Flasche ist auf den ersten Blick sichtbar, die Fruchtschale müssen wir erst suchen. Alles in allem handelt es sich um Gerümpel, wie man es auf jedem Estrich findet. Es sind alles handfeste Gegenstände. Insofern handelt es sich nicht um abstrakte Kunst. Aber die Zusammenstellung ist doch unwirklich, abstrakt. Der Künstler hat sie mit ihren Farben und Formen so ineinander geschachtelt, daß sie als wohlgestaltetes Bild erscheinen.

Im Gegensatz dazu stellt der gehörlose Maler die Dinge meistens so dar, wie es die Farbenphoto tut, also wirklichkeitsnah. Immerhin, bei vielen, so auch bei Henri Goerg, Ernst Hofmann u. a. zeigen die Bilder mehr als nüchterne Wirklichkeit. Sie atmen Liebe zum Gegenstand, persönliche Liebe zu diesem Haus, zu diesem Berg, zum heimatlichen Tal. Insofern sind sie mehr als nur Farbphotos, sind Kunstwerke.

Nun zurück zu unserem Bilde von Juan Gris. Gf. hat eine farbige Abbildung davon. Er bewundert die schöne Farbenzusammenstellung von Braun, Gelb, Schwarz und Grau. Im übrigen läßt ihn das Bild kalt. Es sagt ihm nichts. Er versteht es nicht. Das wird auch Dir, lieber Gehörloser, so gehen. Aber nun vernimm: Tausende verehren die Bilder von Juan Gris, und wer von diesen Verehrern Geld hat, bezahlt gerne ein Vermögen für ein einziges seiner Bilder. Es muß also mehr, viel mehr in seinen Bildern stecken, als Du und ich sehen. Das zwingt uns zum Respekt vor Juan Gris und seinen Bildern. Schon viele Künstler wurden zu Lebzeiten dümmlich verlacht und verspottet. Kaum im Grab, verstand man sie plötzlich und sie wurden weltberühmt. Gf.

Klischee Leihgabe Kunstmuseum Basel

## Sprache

Wenn die Sprache fehlt, ist die Brücke abgebrochen. Ohne Sprache gibt es keine oder nur wenige Bindungen von Mensch zu Mensch. Sprache ist aber auch Voraussetzung der Entwicklung des Vorstellungs- und Gefühlslebens. Sprache erst ermöglicht die selbständige Denkfähigkeit: Vergleichen und Verallgemeinern, Urteilen und Schließen, Verstehen und Kombinieren. Durch Sprache nehmen wir auf. Durch Sprache offenbaren wir uns selbst. Die Sprache ist gleichsam die äußerliche Erscheinungsform des Geistes ganzer Völker und des einzelnen Menschen. Sprache ist Geist — und Geist ist Sprache.

Nach H. Ammann, Direktor der Taubstummenanstalt St. Gallen